

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gynaicologia. Das ist: Grund- vnnd Außfuhrlicher Discurs Von Perfection, vnd Fürtrefflichkeiten deß löblichen Frawenzimmers**

**Lotichius, Johann Peter**

**Franckfurt am Mayn, 1645**

**VD17 VD17 23:270360Q**

XLV.

[urn:nbn:de:bsz:31-133123](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-133123)

166 Von Tugenden vnd Vollkommen-  
schafft/ vnd Würckungen/ anlanget. Wie in der  
24. thesi bewiesen. (e) (f) Besiehe den nachfol-  
genden Satz.

XLV.

Daß derowegen das Weib/(a) dem We-  
ßen nach / keines weges sondern nur etlicher  
zufälliger Dinge wegen / nemlich was die  
gestalt etlicher Gliedmassen betrifft / vnters-  
chieden sey / solches wollen wir nochmals  
aus den besten Anatomicis beweisen ; also  
daß das Weib alle Gliedmassen habe (b)  
derer sie bedürfftig ist / wie der Mann/ nur  
daß sie in der Form vnd structur etwas un-  
gleich seyen.

(a) Recht hat der hochgelehrte Anatomicus  
Andr. Laurent. in seinem 2. Buch von  
Zerlegung vnd künstlicher Zertheilung des  
Menschlichen Leibes am 8. Cap. in der 12.  
Frage geschrieben: Diese Vngleichheiten des  
Geschlechts machen keinen wesentlichen Vnters-  
scheid vnter ihnen. Dann sie werden nicht in allen  
lebendigen Thieren angetroffen / wie Aristoteles  
bezeuget / in seinem andern Buch de generat.  
animal. am 4. Cap. vnd im 4. Buch de hi-  
storiâ animal. am 17. Cap. dann auch / weil der  
wesentliche Vnterscheid / vnterschiedene Art  
machet.

macher. Aber Mann vnd Weib gehören vnder ein Art. Wie Aristoteles lehret 10. Metaphyl. vnd hernach an demselben Ort: Dafs die Natur so wol auff die Erziehung des Weibes/ als des Mannes bedacht sey/ halten wir gänglich dafür / vnd achten es für eine Unbilligkeit zu sagen/das Weib sey ein Irrthumb / oder Mißgrit/der Natur. Dann alle Vollkommenheiten der natürlichen Dinge müssen auß dem Ende geurtheilet werden. Nun aber war es höchlich vonnöthen/ dafs das Weib also gebildet würde / sonst hette niemals eine vollkommene Erzeugung der Menschen geschehen können. Siehe auch Christoph. Scheibl. part 1. de Animâ disp. 7. de generatione, thes. 17. & seqq. (b) Caspar Bauhinus in dem ersten Buch seines theatri Anatomici, am 33. Cap. sagt: Es ist Galenus in der Meinung gewesen/dafs das Weib alle die Glieder habe / welche auch der Manne hat. Vielleicht / weil das Weib ein Mensch geböhren / so müssen auch die Stücke welche an dem Menschen/ dem Manne/ zu finden sind/in dem Weibe gefunden werden / vnd nur in dem Theil unterschieden seyn / dafs dieselbe in dem Weibe drinnen verborgen sind / in den Männern aber außser

¶ in dem

168 Von Tugenden vnd Vollkommen:  
dem Perinæo gefest sind; Welches auch in  
den Augen der Maullwürff sich zuträget,  
Das Weib aber hat auch seine Sämliche  
Blut; vnd Pulsadern welche den Samen  
auß dem ganzen Körper herzutragen: Sie  
hat inwards ihr: testes, Vasa deferentia, vnd  
parastaras. Esliche vnter denen Anatomicis  
vergleichen die Beermutter dem Scroto, die  
weil sie nur wegen des Dits / vnd daß sie vmbge-  
tehet seyen/anders scheine. Dann wann man  
gedächte / es were das Scrotum zwischen der  
vesica, vnd intestino recto, hinein gestossen/  
so würden alsdann die testes, welche in dem  
Scroto waren/auff beyden Seiten / außserlich  
anhencken. Vnd welches zuvor Scrotum ge-  
nennet war / die Gestalt der Beermutter bekom-  
men. Zum andern wird der Hals der Mutter  
vergleichen virgæ virili, dann sie/was die Länge/  
Wollust / vnd andere Gelegenheiten anlangt/  
sehr gleiche Eigenschaften haben; ob wol der  
Mutterhals etwas weiter ist. Zum dritten / wird  
ihme auch Clitoris, dessen sich vnzüchtige Dir-  
nen bößlich gebrauchet/vergleichen. Besuche Cas-  
spar Buhinum, an obgerührtem Ort. Obwol  
diese Vergleichen als vnntüzer vnd der Anato-  
mi, nicht gemeß/verachtet/ vnd verwirfft Andre-  
as Laurentius, (c) Werden derowegen Frau  
vnd

vnd Mann/nur was die accidentia, oder zu-  
 fällige Dinge/namlich die membra generatio-  
 nis, betriffe/ vnterschieden. Dann also sagt Ca-  
 spar Bauhinus, angedachtem Ort: Weil das  
 Weib/zu einem Menschen gemacht ist / so  
 hat es auch alle die Stücke haben sollen / wel-  
 che der Mann hat / vnd nur in dem Theil  
 vnterschieden seyn/das dieselbe in dem Weib  
 drinnen verborgen / in dem Manne aber  
 aussen bey das Perinzum geleyet sind.  
 Welchem sūrg:het Andr. Laurentius: Wei-  
 cher sagt/das sie nur in etlichen Zufällen einen  
 vnterschied haben. Vnd daselbst am Ende:  
 Derwegen soll man nicht darsfür halten/  
 das das Weib also von dem Manne vnters-  
 chieden sey / das es ein vnvollkommener  
 Mann / vnd zwar den Geburts Gliedmas-  
 sen nach gleich / doch wegen des Geschlechts  
 nur anderst sey. Ich halte aber darsfür das  
 beyderley Geschlecht ganz vnd zumal nicht  
 in der wesentlichen forma, noch auch in der  
 Vollkommenheit / oder Geburtsgliedern/  
 oder complexion vnterschieden sey.

XLVI.

Auß diesen allen nun/sampt/vnd sonders/  
 & v wird